



levoBank

Das Jahr 2016

Vorwort	3
Standorte	4
Aufsichtsrat	5
Vorstand	6
Bericht des Vorstandes Geschäftsverlauf der levoBank eG	7
Bericht des Aufsichtsrates	12
Jahresbilanz	13
Pressebericht	19
Unsere Kunden im Porträt	20
Unsere Mitarbeiter	22
Bonusprogramm für treue Kunden	23



Vorwort zum Jahresbericht 2016

Dieser Jahresbericht enthält
den Jahresabschluss zum 31.12.2016
in gekürzter Form sowie Teile des
Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2016.

Der vollständige Jahresabschluss und
der Lagebericht werden im elektronischen
Bundesanzeiger veröffentlicht.



levoBank



Hauptstelle



levoBank eG
Poststraße 1
66822 Lebach

Telefon (0 68 81) 5 09-0
Telefax (0 68 81) 5 09-51 09
Internet www.levo-bank.de
E-Mail info@levo-bank.de



Geschäftsstellen



Aschbach
Koblenzer Straße 61
66822 Lebach

Telefon
(0 68 81) 5 09-45 90



Dirmingen
Lebacher Straße 1
66571 Eppelborn

Telefon
(0 68 81) 5 09-40 30



Eppelborn
Koßmannstraße 2
66571 Eppelborn

Telefon
(0 68 81) 5 09-40 40



Gresaubach
Wendalinusstraße 5
66822 Lebach

Telefon
(0 68 81) 5 09-45 30



Humes
In der Humes 52 a
66571 Eppelborn

Telefon
(0 68 81) 5 09-40 50



Körprich
Bahnhofstraße 4
66809 Nalbach

Telefon
(0 68 81) 5 09-45 40



Reisbach
Kirchenstraße 35
66793 Saarwellingen

Telefon
(0 68 81) 5 09-45 50



Steinbach
Hauptstraße 32
66822 Lebach

Telefon
(0 68 81) 5 09-45 20



Uchtelfangen
Josefstraße 11 a
66557 Illingen

Telefon
(0 68 81) 5 09-40 70

SB-Stelle:

Bubach-Calmesweiler
Illtalstraße 39
66571 Eppelborn

Zweigniederlassung



**Raiffeisenbank
Wiesbach**
Brühlstraße 13
66571 Eppelborn

Telefon
(0 68 06) 98 50-0

Raiffeisenmarkt



**Raiffeisenmarkt
Wiesbach**
Brühlstraße 13
66571 Eppelborn

Telefon
(0 68 06) 98 50-50



*Der Aufsichtsrat der levo**Bank** (von links nach rechts): Matthias Holzer, Thomas Falkenstein, Helmut Brill, Rudolf Werny, Alois Decker, Martin Seiwert, Horst Klein und Prof. Dr. Lars Schweizer*

Rudolf Werny
Vorsitzender

selbstständiger Steuerberater, Lebach

Alois Decker
stv. Vorsitzender

Techn. Angestellter i.R., Eppelborn

Helmut Brill

Techn. Angestellter i.R., Eppelborn

Thomas Falkenstein

selbstständiger Rechtsanwalt, Lebach

Matthias Holzer

Steuerberater, Saarbrücken

Horst Klein

Betriebsleiter i.R., Nalbach

Prof. Dr. Lars Schweizer

Universitäts-Professor, Lebach
im Amt seit 28.06.2016

Martin Seiwert

Geschäftsführer der Elektro Seiwert GmbH, Saarbrücken



*Der Vorstand der levo**Bank** (von links): Winfried Herberg, Andreas Bastuck und Frank Buchheit*

Andreas Bastuck

Ressortvorstand Privatkundenmarkt

Frank Buchheit

Ressortvorstand Marktfolge und Betriebsbereich

Winfried Herberg

Ressortvorstand Firmenkundenmarkt

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahr 2016 war die Gesamtwirtschaft von merklichen Wachstumsschwankungen geprägt. Im ersten Quartal konnte die Produktion, unter anderem wegen einer vorgezogenen Frühjahrsbelebung aufgrund milder Witterung, kräftig expandieren. Über das Sommerhalbjahr verlor das Wirtschaftswachstum dann allerdings spürbar an Tempo, bevor es im vierten Quartal wieder anzog. Ungeachtet des weiterhin ungünstigen weltwirtschaftlichen Umfeldes konnte das Bruttoinlandsprodukt um 1,90 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Ende 2015 lag dieser Wert bei 1,70 %.

Durch die anhaltende, positive Beschäftigungsentwicklung, die niedrige Arbeitslosigkeit und die vielfach deutlichen Reallohnzuwächse konnte bei den privaten Konsumausgaben mit 2,0 % das gleiche Wachstum wie im Vorjahr erzielt werden. Die Konsumausgaben des Staates stiegen deutlich um 4,0 % (Vorjahr 2,7 %), was unter anderem auf höhere Personalausgaben im Bildungs- und Sicherheitsbereich sowie Mehrausgaben für Flüchtlinge zurückzuführen war.

Trotz erhöhter Ausgaben konnte der staatliche Gesamthaushalt das dritte Jahr in Folge mit einem Finanzierungsüberschuss abschließen. Einerseits waren höhere Steuereinnahmen und Sozialbeiträge, andererseits auch Zinseinsparungen infolge des niedrigen Zinsniveaus hierfür verantwortlich. Die Schuldenquote sank auf 68,2 % (Vorjahr 71,2 %) des Bruttoinlandsprodukts.

Ähnlich wie im Jahr 2015 wurde die Inflationsrate stark von den Energiepreisen (– 5,4 %) beeinflusst. Der Ölpreisrückgang vom Winterhalbjahr 2015/2016 ließ die Preissteigerung vorübergehend sogar unter die Null-Prozent-Marke sinken. Mehr Geld mussten die Verbraucher hingegen für Nahrungsmittel (+ 0,8 %) und Dienstleistungen (+ 1,3 %) aufwenden. Insgesamt sind die Verbraucherpreise in 2016 um 0,5 % gestiegen. Im Vorjahr lag der Wert mit 0,3 % etwas niedriger.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr bedeutend durch die günstige Arbeitsmarktsituation beeinflusst. Mit 2,7 Mio. Arbeitslosen und einer Quote von 6,1 % (Vorjahr 6,4 %) lag der Arbeitslosenstand auf dem niedrigsten Stand seit 1992. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich gegenüber 2015 um 418.000 auf rund 43,5 Mio. Menschen.

Auch im vergangenen Jahr hat die Europäische Zentralbank (EZB) ihre expansive Geldpolitik weiter ausgebaut. Vor dem Hintergrund des niedrigen Inflationsdrucks im Euroraum beschloss der Rat der EZB im März 2016 eine erneute Senkung

des Hauptrefinanzierungssatzes um 5 Basispunkte auf ein neues historisches Tief von 0,0 %. Der Zinssatz für Einlagen der Banken bei der Zentralbank wurde ebenfalls auf ein neues Allzeittief von minus 0,4 % und der Spitzenrefinanzierungssatz auf 0,25 % gesenkt. Das in 2015 von der EZB beschlossene Programm zum Ankauf von Staatsanleihen im Rahmen von monatlich rund 60 Mrd. EUR wurde auf 80 Mrd. EUR pro Monat ausgeweitet. Durch diese Maßnahmen sollen die Kreditvergabe und die Konjunktur gesteigert werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Kreditgenossenschaften im Jahre 2016

Die Volks- und Raiffeisenbanken bleiben ein begehrter Geschäftspartner für Anleger und Kreditnehmer. Die addierte Bilanzsumme der Genossenschaftsbanken in unserem Verbandsgebiet stieg um 8,9 Mrd. EUR (+ 4,3 %) auf 214,4 Mrd. EUR.

Im Kreditgeschäft kam es zu einer Erhöhung der Forderungen gegenüber Kunden um 6,4 Mrd. EUR (+ 5,1 %) auf 131,1 Mrd. EUR. Der Anteil der langfristigen Forderungen stieg hierbei auf 86,4 %.

Bei den Kundeneinlagen konnte ein Zuwachs von 8,0 Mrd. EUR (+ 5,1 %) auf 163,9 Mrd. EUR erzielt werden. Hierbei setzte sich der seit Jahren anhaltende Trend zu kurzfristigen Anlageformen erneut fort.

2. Entwicklung der levoBank eG

Die geschäftliche Entwicklung in 2016 verlief für unsere Bank sehr erfolgreich. Das über dem Verbandsdurchschnitt liegende Wachstum unserer Bilanzsumme hat unsere Planungen merklich übertroffen.

Die Entwicklung unseres Geschäftsvolumens ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	Berichtsjahr TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Bilanzsumme	677.100	636.981	40.119	6,3
Außerbilanzielle Geschäfte	99.124	107.570	– 8.446	– 7,9

Bei den außerbilanziellen Geschäften handelt es sich um Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, unwiderrufliche Kreditzusagen sowie um Derivatgeschäfte.

Die Forderungen gegenüber unseren Kunden bilden den herausragenden Teil unseres Vermögens. Die Steigerungsrate hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen, wobei im Firmenkundengeschäft die größten Zuwächse zu verzeichnen waren.

Die Entwicklung unseres Aktivgeschäftes ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	549.695	519.223	30.472	5,9
Wertpapieranlagen	36.771	33.467	3.304	9,9
Forderungen an Banken	46.477	45.063	1.414	3,1

Die Steigerung der Kreditnachfrage konnte nicht vollständig durch aufgenommene Kundengelder gegenfinanziert werden. Aus diesem Grund wurden zusätzlich langfristige Gelder bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank sowie der Deutschen Bundesbank aufgenommen.

Das Volumen unserer Wertpapieranlagen liegt seit Jahren unterhalb des Durchschnitts vergleichbarer Banken. In 2016 hat sich unser Wertpapierbestand um rund 3,3 Mio. EUR erhöht.

Die Entwicklung des Passivgeschäftes ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	%
Bankrefinanzierungen	80.572	68.124	12.448	18,3
Spareinlagen	166.963	170.696	- 3.733	- 2,2
Andere Einlagen	332.009	306.550	25.459	8,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	104	104	0	0,0

Bei den Bankenrefinanzierungen handelt es sich um staatlich geförderte, zinsgünstige Programmkredite, die wir im Kreditgeschäft an unsere Kunden weitergeleitet haben sowie nicht zweckgebundene Globaldarlehen.

Die erfreuliche Entwicklung der Kundengelder hat mit einem Plus von 4,6 % unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden wie bereits in den Vorjahren hauptsächlich kurzfristige Anlageformen nachgefragt.

Im Ergebnis aus dem zinsunabhängigen Geschäft zeigt sich die umfassende und bedarfsgerechte Beratung unserer Mitglieder und Kunden. Im vergangenen Jahr konnten die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft erneut gesteigert werden.

Ende 2015 haben wir ein Bonusprogramm für unsere treuen Kunden initiiert, die mehrere unserer Bankprodukte sowie unserer Verbundpartner nutzen. Im Dezember 2016 wurden unsere Kunden mit insgesamt rund 165 TEUR an Bonuszahlungen in Form von erstatteten Kontoführungsgebühren belohnt.

Investitionen

In unseren modern gestalteten Geschäftsräumen bieten wir unseren Mitgliedern und Kunden professionelle Beratung und Betreuung in angenehmer Atmosphäre. Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr 874 TEUR in unsere Sachanlagen für den Bankbetrieb und das Warengeschäft investiert, davon 517 TEUR in die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die größte Investition des Jahres 2016 war mit rund 3,8 Mio. EUR der Kauf eines Verbraucher-

marktes. Damit führt die Bank ihre Strategie fort, während der anhaltenden Niedrigzinsphase zusätzlich in alternative Anlageformen zu investieren.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand unserer Bank umfasste am Ende des Jahres 2016 inkl. Warengeschäft und Reinigungskräften 120 Vollzeitbeschäftigte, 100 Teilzeitbeschäftigte sowie 16 Auszubildende, Studierende und Praktikanten.

Die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nimmt in unserem Hause einen hohen Stellenwert ein. Zusätzlich zu den Fortbildungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes werden innerbetriebliche Schulungen durchgeführt. Neben den in der Kreditwirtschaft vorgesehenen Sozialleistungen erhalten die Beschäftigten eine zusätzliche Altersvorsorge.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Jahr 2016 gute Arbeit geleistet und mit ihrem Einsatz, Wissen und Können wesentlich zur Zufriedenheit unserer Mitglieder und Kunden und somit zum Erfolg der Bank beigetragen.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) des Saarlandes hat die levoBank im Jahre 2016 für ihre besonders familienfreundliche Personalpolitik mit dem Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ rezertifiziert.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2016 war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der levoBank eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von großer Wichtigkeit. Wir verstehen dies als eine

zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken, wobei die Adressenausfallrisiken einen Schwerpunkt bilden. Im Geschäftszweig „Alternative Investments“ nehmen wir eine gesonderte Risikobetrachtung der Eigenanlagen vor. Daneben bestehen sonstige Risiken, welche das Warengeschäft betreffen können. Das Kreditrisikomanagement, d. h. die Steuerung und Kontrolle der Adressenausfallrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes, ist im Kreditmanagement angesiedelt. Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor. Die Risikostruktur unserer Kredite bewegte sich im Berichtsjahr auf dem Niveau des Jahres 2015. Der Vorsorgebedarf für Kreditrisiken konnte im vergangenen Jahr reduziert werden und lag unterhalb unserer Planwerte.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) ist der Vorstand verantwortlich. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktpreisrisiken der Gesamtbank gesteuert.

Wir sind als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen unseren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieses wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Dieses Zinsänderungsrisiko messen wir auf der Grundlage dynamischer Zinselastizitätsbilanzen als negative Veränderung des Zinsüberschusses und des (handelsrechtlichen) Bewertungsergebnisses in verschiedenen Risikoszenarien. Der Vorstand hat die maximal akzeptable Abweichung vom Prognosewert in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse, die uns zur Verfügung steht, auf ein vertretbares Maß begrenzt.

Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene (Aktiv/Passiv-Steuerung) setzen wir Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) ein.

Turbulenzen an den Finanzmärkten berühren uns kaum, weil wir im Rahmen unserer Steuerung die Risikopositionen gering halten.

Das Liquiditätsrisiko wird als gering eingestuft. Die Grundlage hierfür ist der innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken praktizierte Liquiditätsausgleich. Bei der Steuerung des Liquiditätsrisikos orientieren wir uns an der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung sowie an der Liquidity Coverage Ratio (LCR). Darüber hinaus überwachen wir die Liquidität mit Fälligkeitslisten.

Die operationellen Risiken beschreiben Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Systemen und

Menschen, sowie aufgrund von externen Ereignissen entstehen. In unserem Hause wird das operationelle Risiko als gering eingeschätzt.

2. Vermögenslage

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2016 stets eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	%
Eigenkapital lt. Bilanz ¹⁾	83.225	77.640	5.585	7,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	78.205	73.794	4.411	6,0
Harte Kernkapitalquote	13,1 %	13,2 %		
Kernkapitalquote	13,1 %	13,2 %		
Gesamtkapitalquote	13,2 %	13,4 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital)

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig auszugehen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2016 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Wertpapieranlagen

Mit einem Anteil von lediglich 5,4 % der Bilanzsumme sind die Wertpapieranlagen für uns von untergeordneter Bedeutung. Sämtliche Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und somit nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Potenzielle Risiken (Verlustpotenziale) können nach den bankinternen risikopolitischen Grundsätzen und den vorhandenen Verlustdeckungspotenzialen verkraftet werden.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank dem BVR Instituts-sicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagen-sicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl gemäß § 2 Abs. 1 LiqV sowie die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir eingehalten. Die Liquiditätskennziffer betrug 2,30 zum 31. Dezember 2016, die LCR 112 %.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.

4. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2016 konnte mit einer zufriedenstellenden Ertragslage abgeschlossen werden. Das Ergebnis gestattet eine zeitgemäße Dividendenausstattung und darüber hinaus auch wieder eine beachtliche Stärkung der Rücklagen.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgs-komponenten	Berichtsjahr TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	18.531	19.334	- 803	- 4,2
Provisionsüberschuss ²⁾	4.889	4.557	332	7,3
Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	718	683	35	5,1
Verwaltungsaufwendungen	13.774	13.959	- 185	- 1,3
a) Personalaufwendungen	10.045	10.233	- 188	- 1,8
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	3.730	3.726	4	0,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	10.402	10.124	278	2,7
Bewertungsergebnis ⁴⁾	- 2.139	- 2.902	763	- 26,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.262	7.222	1.040	14,4
Steueraufwand	2.635	2.603	32	1,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.000	3.000	1.000	33,3
Jahresüberschuss	1.627	1.618	9	0,6

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss bildet regelmäßig die zentrale Erfolgskomponente einer Bank. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus steht unsere Zinsspanne weiterhin unter Druck. Im Berichtsjahr haben wir Zinsaufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften vorausschauend vorgezogen. Diese Maßnahme wird unseren Zinsaufwand in den nächsten Jahren verringern und damit zur Ergebnisstabilisierung beitragen. Im Verhältnis zu unserer durchschnittlichen Bilanzsumme liegt unser Zinsüberschuss weiterhin oberhalb des Durchschnitts der Genossenschaftsbanken in unserem Verbandsgebiet.

Aufgrund unserer erfolgreichen Vermittlung von Verbundprodukten hat sich unser Provisionsüberschuss erfreulich verbessert. Unsere Provisionsspanne ist mit 0,74 % der durchschnittlichen Bilanzsumme leicht unterdurchschnittlich.

Der Rückgang der Personalaufwendungen beruht auf verminderten Kosten für die Altersversorgung infolge geänderter Bilanzierungsrichtlinien. Im Vergleich zu anderen Genossenschaftsbanken liegt unsere Personalkostenquote über dem Durchschnitt. Seit Jahren liegt unsere Verwaltungskostenquote unterhalb der Vergleichswerte, was auf unser konsequent durchgeführtes Kostenmanagement zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr ist es uns gelungen, das Betriebsergebnis leicht zu verbessern. Da wir den Vorsorgebedarf für Kreditrisiken vermindern konnten, ist das Bewertungsergebnis besser als von uns prognostiziert. Wie im Vorjahr beinhaltet der Wert eine weitere Stärkung der stillen Vorsorgereserven.

Der Steueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr nur gering verändert. Im Berichtsjahr ist es uns gelungen, die dem Kernkapital zugehörige Position „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ überdurchschnittlich mit 4,0 Mio. EUR zu stärken.

Aufgrund des erfolgreichen Geschäftsjahres 2016 konnten wir auch unsere Rücklagen weiter erhöhen. Vom Jahresüberschuss haben wir insgesamt 1,0 Mio. EUR vorweg den Ergebnismrücklagen zugeführt. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass vom Bilanzgewinn in Höhe von 635 TEUR mit der Feststellung des Jahresabschlusses 620 TEUR den Rücklagen zugewiesen werden. Infolge des historisch niedrigen Zinsniveaus haben wir die Dividende auf unsere Geschäftsguthaben auf vertretbare 3,5 % reduziert.

Die Entwicklung der Ertragslage wird im Rahmen von vierteljährlichen Ergebnisvorschaurechnungen sowie einer Eckwertplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren gesteuert.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse unserer Bank sind geordnet. Durch das vorhandene Risikosteuerungs- und Überwachungssystem ist eine ständige Kontrolle der Risiken hinsichtlich der Risikotragfähigkeit gewährleistet. Für die akuten Risiken wurde in ausreichendem Maße Vorsorge getroffen.

Der ausgeprägte Wettbewerb und die anhaltend niedrige Zinsstruktur lassen eine Steigerung der

Zinsspanne nicht erwarten. Wir widmen daher unsere besondere Aufmerksamkeit weiterhin einem konsequenten Kostenmanagement und dem Ausbau des zinsunabhängigen Geschäftes. Darüber hinaus prüfen wir weiterhin die Investition in alternative Anlageformen.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Der Prognosebericht enthält die zukünftigen Erwartungen, wobei die Aussagen auf Planannahmen und Schätzungen beruhen. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den zurzeit prognostizierten abweichen. Derartige Abweichungen können vor allem aus Veränderungen der wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, dem möglichen Ausfall von Kreditnehmern und Gesetzesänderungen resultieren.

Die wirtschaftliche Entwicklung des gesamten Finanzsektors hängt eng mit den konjunkturellen Gegebenheiten zusammen, die oftmals durch das politische Umfeld beeinflusst werden. In der ersten Jahreshälfte 2017 stehen in der Eurozone Parlamentswahlen in Frankreich, den Niederlanden und wohl auch in Italien an. In diesen Ländern sind politisch relativ starke populistische und antieuropäische Tendenzen erkennbar, was je nach Wahlausgang zu konjunkturellen Turbulenzen führen kann. Darüber hinaus wird die Abschottungspolitik der neuen US-Regierung zu einem Rückgang des Handels mit den Vereinigten Staaten führen.

Am 24.09.2017 wird auch der Deutsche Bundestag neu gewählt. Nach unserer Einschätzung werden sich aus der Bundestagswahl jedoch keine unerwartet großen Auswirkungen auf die Volkswirtschaft ergeben. Im Allgemeinen wird für das Jahr 2017 ein inländisches Wirtschaftswachstum zwischen 1,2 % und 1,4 % prognostiziert.

In Anbetracht der Konjunkturprognosen planen wir mit einem moderaten Wachstum unseres bilanziellen Kundengeschäfts. Als Partner des Mittelstandes setzen wir auf qualitatives Wachstum sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft.

Nach unserer Einschätzung hat das niedrige Zinsniveau seinen Bodensatz erreicht. In den nächsten beiden Jahren rechnen wir jedoch nicht mit steigenden Zinsen. Die anhaltende Niedrigzinsphase wird auch in 2017 und 2018 unseren Zinsüberschuss spürbar abschmelzen lassen. Bei steigenden Zinsen besteht für uns die Chance, dass sich unser Zinsergebnis positiver entwickelt, als von uns prognostiziert.

Durch qualifizierte Beratung und Betreuung unserer Kunden wollen wir auch zukünftig unsere

Marktposition festigen und ausbauen. Ein Indiz hierfür ist das bereits erwähnte Bonussystem, das unseren treuen Kunden Ende 2016 Bonuszahlungen in Höhe von rund 165 TEUR beschert hat. Aufgrund der guten Kundenbindung planen wir in den nächsten Jahren mit leicht verbesserten Provisionsüberschüssen.

Die Strategie der Investition in alternative Anlageformen werden wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

In den Jahren 2017 und 2018 sehen wir die Risiken weiterhin im Kreditgeschäft. Die Adressenausfallrisiken können jedoch durch unsere Ertragskraft und die vorhandenen Reserven abgesichert werden.

Im Verhältnis zum geplanten Ausbau unserer Geschäftstätigkeit rechnen wir in den beiden kommenden Jahren mit einem leicht sinkenden Verwaltungsaufwand. Unsere strikte Kostendisziplin werden wir auch zukünftig konsequent fortführen.

Insbesondere aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase erwarten wir in 2017 und 2018 einen spürbaren Rückgang des operativen Ergebnisses. Unsere Risikotragfähigkeit sehen wir hieraus jedoch nicht gefährdet. Des Weiteren erwarten wir keine Risiken, die unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nennenswert beeinträchtigen können.

Unsere Planrechnungen sehen weitere Stärkungen des Eigenkapitals vor. Die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung werden wir aus heutiger Sicht in den kommenden beiden Jahren einhalten.

Schlussbemerkungen

Wir danken allen, die im vergangenen Jahr vertrauensvoll und partnerschaftlich mit uns zusammengearbeitet haben. In erster Linie gilt dies unseren Mitgliedern und Kunden. Es ist unser oberstes Ziel, die Interessen unserer Mitglieder und Kunden durch bedarfsgerechte und kompetente Beratung und Betreuung zu fördern.

Den Herren des Aufsichtsrates danken wir für die stets gute und faire Zusammenarbeit. Sie haben mit ihrem Engagement unsere Arbeit konstruktiv begleitet und wichtige geschäftspolitische Entscheidungen mit getragen.

Unser Dank und unsere Anerkennung gilt besonders unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die seit Jahren der Garant für unseren nachhaltigen Erfolg sind. Das überdurchschnittliche Engagement, die hohe Qualifikation und die Loyalität jedes einzelnen Mitarbeiters haben den Erfolg unserer Bank im Jahr 2016 möglich gemacht.

Lebach, im März 2017

Der Vorstand

Andreas Bastuck

Frank Buchheit

Winfried Herberg

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2016 hat der Aufsichtsrat insgesamt sieben Sitzungen abgehalten.

Der vorliegende Jahresabschluss 2016 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbe-

ziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2016 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr die Herren Helmut Brill, Thomas Falkenstein und Matthias Holzer aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Lebach, im Mai 2017

Der Aufsichtsrat



Rudolf Werny (Vorsitzender)

Jahresbilanz 2016



Hauptstelle der levoBank eG
Poststraße 1
66822 Lebach

Telefon (0 68 81) 5 09 - 0
Telefax (0 68 81) 5 09 - 51 09

www.levo-bank.de
info@levo-bank.de



Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			10.134.650,36		8.844
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			4.336.810,07		5.108
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank	4.336.810,07				(5.108)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	14.471.460,43	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			45.967.040,11		30.557
b) andere Forderungen			510.320,88	46.477.360,99	14.506
4. Forderungen an Kunden				549.695.496,90	519.223
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	219.385.352,71				(200.878)
Kommunalkredite	2.873.555,91				(3.257)
Warenforderungen	275.601,98				(273)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		9.468.556,00			6.384
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.468.556,00				(6.384)
bb) von anderen Emittenten		27.062.029,66	36.530.585,66		27.083
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	26.237.859,66				(26.259)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	36.530.585,66	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				240.740,10	–
6a. Handelsbestand				–	–
6aa. Warenbestand				495.246,56	509
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			7.127.750,97		4.610
darunter:					
an Kreditinstituten	436.067,39				(436)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.043.168,03	9.170.919,00	2.041
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.999.970,00				(2.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				50.000,00	51
darunter:					
an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				–	89
darunter: Treuhandkredite	–				(89)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuld- verschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			23.286,00		31
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) geleistete Anzahlungen			–	23.286,00	–
12. Sachanlagen				17.348.545,61	14.242
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.596.523,12	3.703
14. Rechnungsabgrenzungsposten				–	–
Summe der Aktiva				677.100.164,37	636.981

Passiva	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			–		–
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			80.572.068,23	80.572.068,23	68.124
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		158.376.642,26			158.490
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		8.586.408,25	166.963.050,51		12.206
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		290.129.382,90			287.163
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		41.879.631,68	332.009.014,58	498.972.065,09	19.387
2a. Verpflichtungen aus Warengeschäften und aufgenommenen Warenkrediten				76.853,77	79
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			103.778,09		104
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	103.778,09	–
darunter:					
Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	89
darunter: Treuhandkredite	–				(89)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.028.294,57	929
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.718.663,12	1.596
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			6.388.290,00		6.582
b) Steuerrückstellungen			3.300,00		–
c) andere Rückstellungen			5.012.187,70	11.403.777,70	4.592
8. [gestrichen]				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				40.000.000,00	36.000
darunter:					
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			419.758,74		432
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		16.500.000,00			15.900
cb) andere Ergebnismrücklagen		25.670.000,00	42.170.000,00		24.680
d) Bilanzgewinn			634.905,06	43.224.663,80	628
Summe der Passiva				677.100.164,37	636.981
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		–			–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		39.458.123,73			40.576
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		–	39.458.123,73		–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		–			–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		–			–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		44.666.274,69	44.666.274,69		41.994
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		22.515.998,01			24.053
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		208.524,81	22.724.522,82		284
2. Zinsaufwendungen			4.427.617,41	18.296.905,41	5.306
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			–		–
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			233.663,33		303
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			–	233.663,33	–
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				433.728,79	279
5. Provisionserträge			5.520.190,65		5.329
6. Provisionsaufwendungen			630.755,02	4.889.435,63	772
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				–	–
7a. Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben				718.175,28	684
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.201.753,38	1.036
9. [gestrichen]				–	–
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		8.203.499,83			7.922
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.841.285,08	10.044.784,91		2.311
darunter: für Altersversorgung	319.369,70				(831)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			3.729.674,64	13.774.459,55	3.726
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.220.660,67	1.269
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				376.985,96	536
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.139.301,06		2.843
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–	– 2.139.301,06	–
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			–		60
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			–	–	–
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–	–
18. [gestrichen]				–	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8.262.254,58	7.222
20. Außerordentliche Erträge			–		–
21. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
22. Außerordentliches Ergebnis				–	(–)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.595.487,31		2.575
darunter: latente Steuern	–				(–)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			39.427,43	2.634.914,74	29
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				4.000.000,00	3.000
25. Jahresüberschuss				1.627.339,84	1.618
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				7.565,22	9
				1.634.905,06	1.627
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			–		–
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			–	–	–
				1.634.905,06	1.627
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			500.000,00		500
b) in andere Ergebnisrücklagen			500.000,00	1.000.000,00	500
29. Bilanzgewinn				634.905,06	628

Anhang (Kurzfassung)

Entwicklung des Anlagevermögens 2016

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Abgänge EUR	Ab- schreibungen (kumuliert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Ab- schreibungen Geschäftsjahr EUR
Immaterielle Anlagevermögen	188.731	4.474	0	0	169.919	23.286	12.294
Sachanlagen:							
a) Grundstücke und Gebäude	15.895.873	3.918.654	0	0	8.045.554	11.768.973	565.349
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.576.862	453.118	0	681.292	3.769.115	5.579.573	643.018
Summe	25.661.466	4.376.246	0	681.292	11.984.588	17.371.832	1.220.661

Erläuterungen zur Bilanz

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Kundenforderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden	18.535.371	47.524.303	160.409.523	292.955.603

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Kundenverbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.209.150	3.814.107	2.507.784	55.367
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	34.065.292	3.622.253	4.186.080	6.007

- Die unter Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	408.330
b) der ausscheidenden Mitglieder	11.429

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01. 01. 2016	15.900.000	24.680.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	100.000	490.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	500.000	500.000
Stand 31. 12. 2016	16.500.000	25.670.000

Sonstige Angaben

• Personalbestand

Die Zahl der 2016 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	1	0
Kaufmännische Mitarbeiter	101	67
Gewerbliche Mitarbeiter	10	30
Summen	112	97

Außerdem wurden durchschnittlich 13 Auszubildende beschäftigt.

• Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2016	8.219	11.248	1.687.200
Zugang 2016	54	54	8.100
Abgang 2016	240	333	49.950
Ende 2016	8.033	10.969	1.645.350

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	9.110 EUR
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	41.850 EUR
Höhe des Geschäftsanteils	60 EUR
Höhe der Haftsumme je Anteil	150 EUR

• Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Genossenschaftsverband e.V.
Wilhelm-Haas-Platz
63263 Neu-Isenburg

Der Jahresabschluss wurde unter Einbeziehung des Lageberichtes vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.627.339,84 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 7.565,22 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 634.905,06) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,50 %	14.607,64
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	100.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	520.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	297,42
	634.905,06

Vertreterversammlung mit Geschäftsverlauf zufrieden

» levoBank stellt Jahresbericht 2015 vor und ehrt langjährige Mitglieder



gleich der ausgeprägte Wettbewerb und die anhaltend niedrige und flache Zinsstruktur eine weiter rückläufige Zinsspanne erwarten lassen. Viel Aufmerksamkeit wird daher einem konsequenten Kostenmanagement gewidmet werden. Filialschließungen sind dabei jedoch nach wie vor kein Thema.

Mit ihren modern eingerichteten Filialen, gut ausgebildeten, motivierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem ständig wachsenden Onlineangebot sieht sich die levoBank auf der Höhe der Zeit.

Aufgrund des guten Jahresergebnisses wurden Vorstand und Aufsichtsrat von der Vertreterversammlung entlastet. Horst Klein und Rudolf Werny wurden anschließend einstimmig in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Professor Dr. Lars Schweizer ergänzt zukünftig das Aufsichtsgremium.

LEBACH. „Unser Geschäftsmodell ist nach wie vor erfolgreich, da wir das Vertrauen unserer Kunden auch in Zeiten, in denen die Bankbranche nicht immer gut wegkommt, rechtfertigen.“ So brachte es Vorstandsmitglied Winfried Herberg anlässlich der Vertreterversammlung am 28. Juni 2016 in der Lebacher Stadthalle auf den Punkt. „Seit 120 Jahren sind wir als Volksbank in allen finanziellen Dingen für unsere Mitglieder und Kunden präsent und ein verlässlicher Partner des saarländischen Mittelstandes.“

Auch im Jubiläumsjahr 2015 hat die levoBank ordentliche Ergebnisse erzielt. So konnten bei einer um 3,1 Prozent auf 637 Millionen Euro gestiegenen Bilanzsumme die Kredite auf 519 Millionen Euro (plus 2,1 Prozent) erhöht werden. Die Kundeneinlagen stiegen sogar um 6,3 Prozent, was laut Herberg weit über dem Durchschnitt der anderen Volks- und Raiffeisenbanken liegt.

Für die Zukunft sieht sich die levoBank bei funktionierendem Geschäftsmodell und hervorragender Eigenmittelausstattung bestens gerüstet. Dem zu Folge rechnet man auch weiterhin mit positiven Ergebnissen, wenn-



Mit besonderem Dank für ihre Treue zur Bank ehrte Rudolf Werny drei langjährige Mitglieder, die gleichzeitig auch Vertreter sind: Alfons Augustin aus Lebach, Herbert Eiden aus Wustweiler und Peter Ziegler aus Habach. Sie können auf eine 50-jährige Mitgliedschaft bei „ihrer“ levoBank zurückblicken und haben über Jahrzehnte hinweg die positive Entwicklung ihrer Genossenschaftsbank mit begleitet.

Unsere Kunden im Porträt

» itenga GmbH, Uchtelfangen

Die itenga GmbH mit Sitz im Industriegebiet A1 Interkommunal in Uchtelfangen ist ein Onlineversandhändler für die Bereiche Büro, Basteln und Schule.

Das Familienunternehmen wurde im Jahr 2008 von den Brüdern Mike und Thomas Meiser gegründet. Das Sortiment von mehr als 80.000 Artikeln bietet die Firma auf den Onlinehandelsplattformen amazon und ebay sowie im eigenen Onlineshop www.itenga.de an.



In Spitzenzeiten werden derzeit täglich bis zu 2.000 Sendungen aus dem im Dezember 2016 fertiggestellten neuen Firmensitz in Uchtelfangen versendet. Das Unternehmen setzt dabei auf eine moderne Logistik und optimale Prozessabläufe.

Heute beschäftigt die itenga GmbH 16 Mitarbeiter und zählt laut einer im Jahr 2016 durchgeführten Erhebung des Nachrichtenmagazins Focus zu den wachstumsstärksten Unternehmen Deutschlands. In Zusammenarbeit mit amazon als Logistikpartner werden inzwischen auch Produkte in vielen anderen europäischen Ländern angeboten und direkt aus diesen Ländern an die Endkunden in ganz Europa versendet.

Als Geschäftsführer ist Thomas Meiser für den Einkauf und den Vertrieb der itenga GmbH zuständig. Der Diplom-Wirtschaftsinformatiker schätzt die Organisationsstruktur seiner Hausbank: „Die **levoBank** unterstützt uns in allen Bankangelegenheiten flexibel und unkompliziert. Das war uns bei der Wahl unseres Finanzpartners sehr wichtig.“

Auch Mike Meiser, der als Steuerberater für das Rechnungswesen und das Controlling des Familienunternehmens verantwortlich ist, beschreibt die **levoBank** als verlässlichen Partner. „Persönliche und faire Beratung schafft Vertrauen und ist für uns die Grundlage einer erfolgreichen Zusammenarbeit.“



von links: Andreas Bastuck (Vorstand **levoBank**), Thomas Meiser, Mike Meiser und Fritz Hansen (**levoBank**)

» Stahl Log Gruppe, Saarwellingen

Sobald es um Logistik und Transporte geht, kommt das Know-How und die Erfahrung der Stahl Log Gruppe zum Einsatz. Der Speditionsdienstleister berät die Versender bei allen Fragen und unterstützt von den Transportvorbereitungen bis hin zum reibungslosen und pünktlichen Transportablauf. Bei Bedarf werden alle Verkehrsträger – Straße, Schiene, Wasser und Luft – in Anspruch genommen.

Das mittelständische Familienunternehmen, das seinen Sitz im Industriepark Saarwellingen hat, wurde im Jahr 1999 von Brunhilde und Manfred Zimmer gegründet. Von Anfang an war Sohn Lars Zimmer als Geschäftsführer mit dabei. Seitdem konnte Stahl Log von anfänglich vier auf heute rund 100 Mitarbeiter wachsen.



„Unsere nationalen und internationalen Kunden verlangen von uns Flexibilität und Leistungsstärke. Deshalb verfügen wir über sämtliche Infrastrukturen, um jegliche Warenart bis zu einem Einzelgewicht von 25 t händeln zu können.“ So beschreibt Lars Zimmer sein Unternehmen. Weitere Tätigkeitsfelder von Stahl Log sind Spezial- und Schwertransporte, wobei mit dem aufs Modernste ausgerüsteten Fuhrpark Transporte bis zu 330 t Stückgewicht möglich sind.

In der levoBank sieht Lars Zimmer einen Partner, auf den er bauen kann: „Unsere Hausbank begleitet uns seit der Gründung und hat auch unseren Generationenwechsel in der Geschäftsführung unterstützt. Mit der levoBank eG haben wir den richtigen Finanzpartner gefunden.“ Seit vielen Jahren ist Lars Zimmer auch als Vertreter unserer Bank verbunden und bestimmt die Geschicke der levoBank in der Vertreterversammlung mit.

Im Internet präsentiert sich Stahl Log auf www.stahl-log.de.



Neben dem Kernunternehmen Stahl Log GmbH & Co. KG gehören die ISG GmbH & Co. KG und die BBS Brennbetrieb Saarwellingen GmbH & Co. KG zur Unternehmensgruppe. Während die ISG sich auf das internationale Speditionsgeschäft spezialisiert hat, werden bei BBS hochwertige Bleche verarbeitet. Darüber hinaus bietet Stahl Log Beratung und Schulung in allen Angelegenheiten rund um den Zoll. Die Unternehmensgruppe bewirtschaftet in Saarwellingen ein Lager von 7.500 m² und eine ungedeckte Fläche von ca. 15.000 m².



von links: Lars Zimmer, Manfred Zimmer, Brunhilde Zimmer und Christoph Mees (levoBank)

Unsere Mitarbeiter

» Generationenwechsel in drei Geschäftsstellen

Seit über 40 Jahren ist Winfried Hero Mitarbeiter unserer Bank. Ab 1979 war er als Geschäftsstellenleiter in Aschbach tätig, seit nunmehr

23 Jahren leitet er unsere Filiale in Steinbach. Zum 01.07.2017 beginnt für Herrn Hero die passive Phase der Altersteilzeit. Nun freut er sich darauf, mehr Zeit für die Familie und seine Hobbys zu haben.

Nachfolger von Herrn Hero wird Guido Krames, der bereits seit 1998 als Geschäftsstellenleiter bei unserer Bank tätig ist. Herr Krames leitet seit Februar 2017 unsere Filiale in seinem Wohnort Gresaubach. Ab Juli 2017 übernimmt er die Gesamtverantwortung für beide Geschäftsstellen.

Die Leitung der Geschäftsstelle in Uchtelfangen hat der 26-jährige Lebacher Josef Wolf bereits im Februar 2017 übernommen. Herr Wolf hat seine Ausbildung in unserem Hause absolviert und leitete drei Jahre lang die Geschäftsstelle in Gresaubach.



» Mitarbeiterjubiläen

Der anhaltende Erfolg der **levoBank** ist im hohen Maße unseren treuen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Im Jahr 2016 durften wir folgenden Personen zum 25. Dienstjubiläum gratulieren:

Sabine Baltes
Frank Buchheit
Stefan Kiefer

Iris Kies
Axel Kohr
Manuela Mattes

Regine Niesen
Sandra Scherer
Thomas Schwinn

Dirk Spang
Dieter Spaniol

» Auszubildende, Studierende und Praktikanten

Am 1. August 2016 haben sechs junge Erwachsene ihre Ausbildung bei der **levoBank** begonnen. Personalleiterin Daniela Condé und Vorstand Frank Buchheit begrüßten Jasmin Wilhelm, Luca Gebhardt und Luca Mees, die ihre Ausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann machen. Pascal Schmidt absolviert ein duales Studium, das mit dem „Bachelor of Arts Betriebswirtschaft“ endet. Als FOS-Praktikanten haben Jonas Breil und Alessio Greco ein Jahr lang die Möglichkeit, den Beruf Bankkaufmann kennenzulernen.



von links: Pascal Schmidt, Luca Gebhardt, Alessio Greco, Luca Mees, Jasmin Wilhelm, Daniela Condé, Jonas Breil und Frank Buchheit

„Treue gehört belohnt“

Das Bonussystem der levoBank eG

Seit 2016 belohnen wir unsere treuen Kunden mit einem jährlichen Bonus.

Je mehr Bank- oder Verbundprodukte Sie nutzen, desto günstiger wird Ihr privates Girokonto.

Bestenfalls führen Sie so Ihr Girokonto vollständig kostenlos.

Im Dezember 2016 haben wir **164.535 EUR** Treuebonus an unsere Kunden gezahlt.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



